

Historische „Hitzewellen-Tage“ zeigen keinen Trend

geschrieben von Chris Frey | 20. August 2024

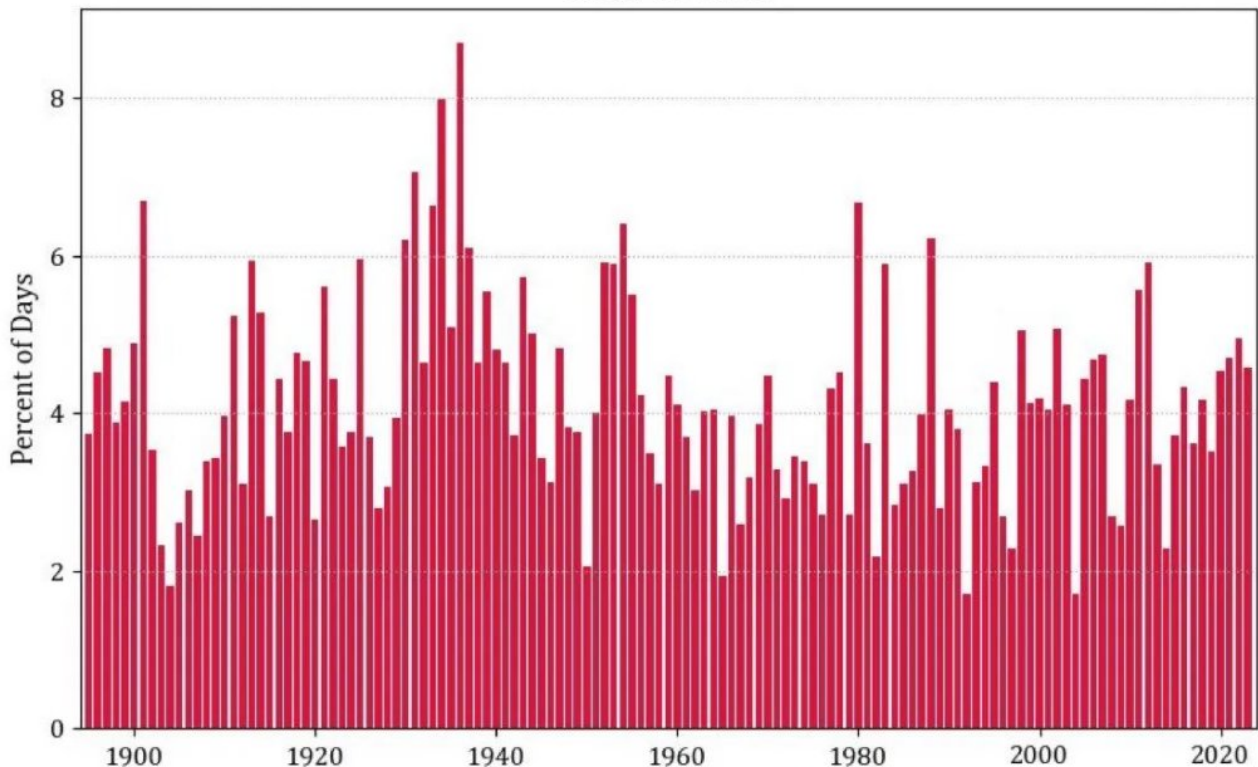
Cap Allon

Hitzewellen in den Vereinigten Staaten werden oft als Beweis für eine globale Klimaverschlechterung angeführt, und es wird behauptet, dass diese Ereignisse immer häufiger auftreten. Ein Blick auf die historischen Daten zeigt jedoch ein ganz anderes Bild.

Eine Hitzewelle ist [in den USA] definiert als ein Zeitraum von mindestens drei aufeinander folgenden Tagen, an denen die Tageshöchsttemperatur (T_{\max}) den 90. Perzentilwert für das jeweilige Datum und den jeweiligen Ort erreicht oder überschreitet. Anhand dieser Definition kann die Anzahl der „Hitzewellentage“ (HWDs) jährlich berechnet werden, indem die Gesamtzahl der diese Kriterien erfüllenden Tage gezählt wird.

Um eine breitere nationale Perspektive zu erhalten, werden diese Werte über mehrere Wetterstationen gemittelt. Für diese Analyse wurden Daten von 828 USHCND-Stationen herangezogen, die alle über mindestens 100 Jahre tägliche Temperaturaufzeichnungen verfügen, um Genauigkeit und Konsistenz zu gewährleisten.

Conterminous U.S. Observed Number of Heatwave Days 1895 to 2023



A heatwave is defined as a ≥ 3 -day period (consecutive) with $T_{max} \geq 90$ th percentile for that location for that day relative to climatology. HWD are computed by counting the number of days per year under heatwave conditions and are displayed as a percent of total readings.

Data source: U.S. Historical Climatology Network, <https://www.ncei.noaa.gov/pub/data/ushcn/v2.5/>; USHCN stations with ≥ 100 -years of daily temperature readings.

Documentation: https://rjl-climate.github.io/USHCN-temperatures/plots/are_heatwaves_increasing/

Data processing: Richard Lyon

Chart: Chris Martz and Richard Lyon

Die Ergebnisse zeigen, dass die Häufigkeit von Hitzewellen in den USA seit 1895 nicht statistisch signifikant zugenommen hat. Vielmehr ist ein leichter Abwärtstrend festzustellen.

Der bemerkenswerteste Anstieg der Hitzewellen fand in den 1930er Jahren statt, zeitgleich mit der Dust-Bowl-Ära, in der in weiten Teilen des Landes Dürre und extreme Temperaturen herrschten.

Hinzu kommt, dass keines der zehn Jahre mit der höchsten Anzahl von Hitzewellentagen in den letzten 35 Jahren aufgetreten ist. Acht dieser Rekordjahre fanden vor 1955 statt. Die Jahre mit den meisten Hitzewellen sind 1936, 1934, 1931, 1901, 1980, 1933, 1954, 1988, 1930 und 1937 – die intensivsten Hitzewellen in der Geschichte der USA liegen weit in der Vergangenheit, als die CO_2 -Konzentration in der Atmosphäre niedriger war.

Die Daten zeigen, dass die Häufigkeit von Hitzewellen in den Vereinigten Staaten nicht zunimmt. Die langfristigen Trends deuten eher auf Stabilität als auf eine Eskalation hin. Dies steht im Widerspruch zu den absurden und geradezu verleumderischen Schlagzeilen, die in den

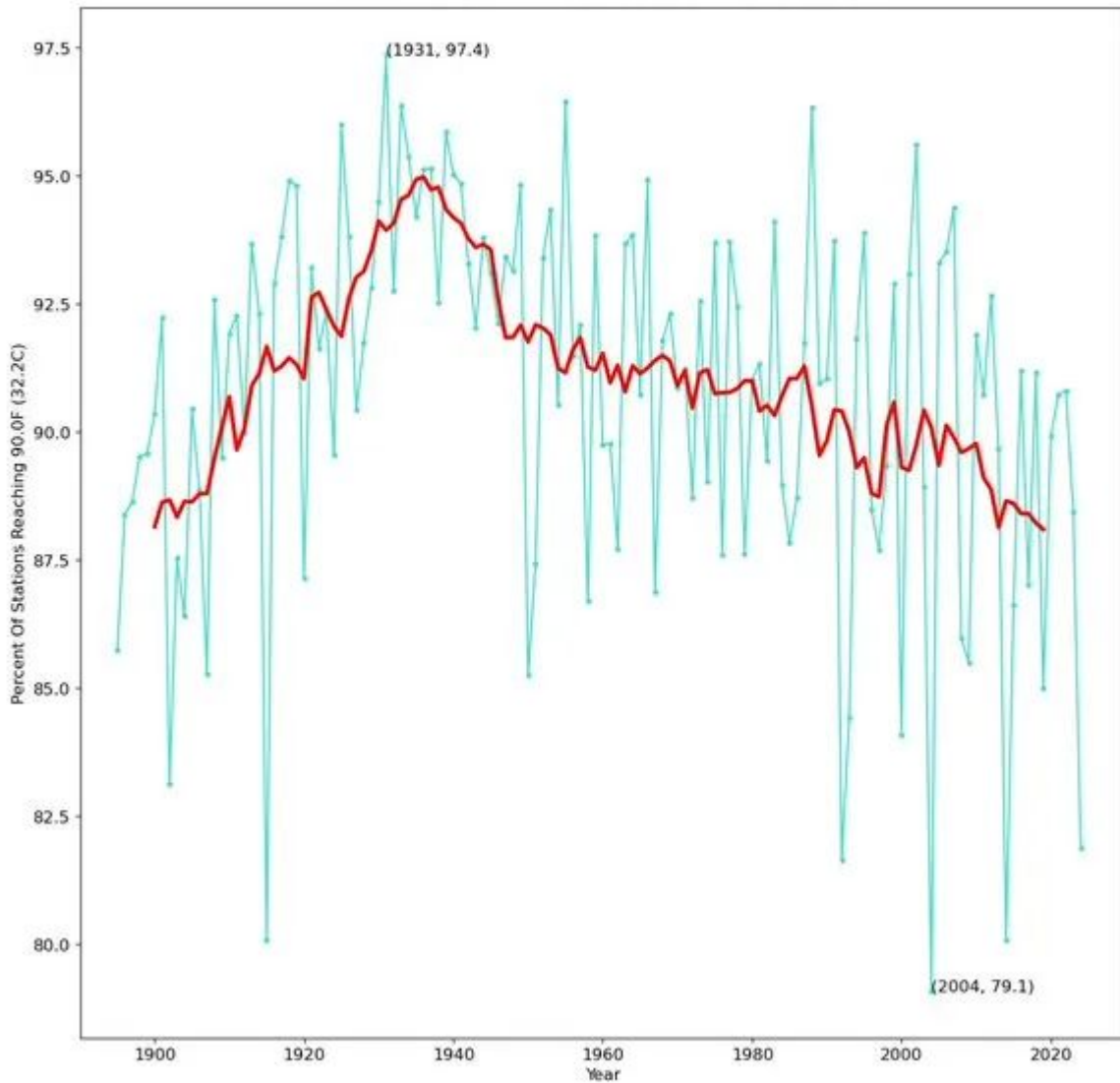
Massenmedien die Runde machen:

Heat waves are getting longer and more brutal. Here's why your AC can't save you anymore

Extreme heat waves aren't 'just summer': How climate change is heating up the weather, and what we can do about it

Der Sommer 2024 neigt sich dem Ende zu, und der Prozentsatz der Tage in den USA, deren Maximum-Temperatur in diesem Jahr über der 90-Fahrenheit-Grenze [32°C] lag, ist der fünftniedrigste in den Aufzeichnungen:

Percent Of Stations Reaching 90.0F (32.2C) Vs. Year 1895-2024
At All US Historical Climatology Network Stations
https://www.ncsl.noaa.gov/pub/data/ghcn/daily/ghcnd_hcn.tar.gz
Red Line is 10 Year Mean Average = 90.8 Stdev = 3.6



[Tony Heller]

Link:

https://electroverse.substack.com/p/antarctica-registers-755c-1039f-sea?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE